



Beschlusskontrolle zur Sportausschusssitzung am 09.03.2016

TOP: 8

mündliche Anfrage des sachkundigen Einwohners Mario Kerzel zu einer Umfrage des Stadtsportbunds e. V. (SSB)

Frage 1:

Kennt die Stadtverwaltung diese Umfrage? Können die Ergebnisse den Mitgliedern des Sportausschusses zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Der Verwaltung waren die Ergebnisse der Umfrage des SSB aus dem Jahr 2011 bekannt. Das Ergebnis der Befragung der halleschen Sportvereine aus dem Jahr 2011 wird den Mitgliedern des Sportausschusses zur Verfügung gestellt.

Frage 2:

Wenn ja, leiten sich aus dieser Umfrage Erkenntnisse über die Wünsche, Vorstellungen und Nöte der Vereine ab? Sind diese Ergebnisse in die vorliegende Beschlussvorlage des Sportprogramms eingeflossen?

Antwort:

Aus der Umfrage des SSB aus dem Jahr 2011 lassen sich Wünsche, Vorstellungen und Nöte der halleschen Sportvereine ableiten. Nicht alle Empfehlungen können durch die Stadtverwaltung berücksichtigt und umgesetzt werden; einzelne Ergebnisse der Umfrage tangieren z. B. den SSB als Dachorganisation der Sportselbstverwaltung.

Die Auffassung der halleschen Sportvereine zum Sportprogramm 2011 nahm die Stadtverwaltung zur Kenntnis und berücksichtigte sie im Sportprogramm, das die Mitglieder des Sportausschusses im Jahr 2013 beraten haben. Dies äußerte sich u. a. in der Überarbeitung der sportpolitischen Leitziele und setzte sich in Kapitel 4. „Rahmenbedingungen des Sports“ fort.

Frage 3:

Wenn nein, wäre es möglich, kurzfristig diese Ergebnisse einzuholen?

Antwort:

Das Ergebnis der Befragung liegt vor; es ist Bestandteil der Beantwortung der mündlichen Anfrage.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Anlage:

Ergebnis der Umfrage des Stadtsportbunds Halle aus dem Jahr 2011

Verein:

Umfrage**Wie weiter mit dem Sport – 2020?**

Es nahmen 46 Vereine teil. Sie repräsentieren 18180 Mitglieder = 54 % der derzeit im A91 SSB Halle e.V. organisierten 33951 Mitglieder.

Vereine:	Vereinsnr. LSB	Mitglieder
PTSV Halle e.V.	140042	620
FSV 67 Halle e.V.	140022	368
SG HTB e.V.	140026	279
WSC Rabeninsel	140103	43
VfL Seeben	140068	99
DLRG Halle Saalekreis	140082	577
Böllberger SV	140007	218
SG Aufbau Tasmania	140001	65
SC Turid	140172	36
HKC 54	140028	204
IG Klettern	140139	294
TSC Halle 93	140072	42
SG Einheit Halle West	140011	57
1. Motoballclub	140036	43
SV Halle	140050	3407
USV Halle	140059	2627
SG Buna	140005	676
Turbine Halle	140055	898
Hallescher ISC	140194	74
SV Rotation Halle	140049	568
LAV Halensia	140165	79
VfB 07 Lettin	140035	153
Gesundheitssportverein Halle	140176	153
HRV Böllberg/Nelson	140201	57
SKC TaBeA Halle	140121	1979
Gehörlosen- und Bürgersportverein Halle	140024	268
Tischtennis Eintracht Halle	140127	88
TC Schwarz-Silber	140064	197
BBC Halle	140186	50
Hallesche Leichtathletik-Freunde	140006	256
ARSV Netzwerk	140044	760
GeHeRa	140191	94
TSV Halle Süd	140034	237

Für neue Argumente bitte den Platz auf den Auswertungsblättern nutzen. Ihre Abstimmung bitte an den SSB senden.

VfB 07 Lettin	140035	152
KV Concordia	140203	36
Kanuverein 96 Halle	140105	49
TAKTGEFUEHL	140196	151
Angelverein „Heil Petri“	140074	34
TSG Kröllwitz	140032	167
FSG Helene-Lange	140030	102
SV Franckesche Stiftungen	140187	416
SV 1948 Bruckdorf	140004	64
Reideburger SV	140048	469
Nietlebener SV Askania	140041	302
1. SSC Einheit	140018	284
TSG Halle-Neustadt	140033	388

Achtung! Die Aussagen 10 und 11 wurden geändert! Gegebenenfalls sollten oben aufgeführte Vereine nochmals teilnehmen.

1 Schwerpunktsportarten anpassen

- ***Ich stimme der Auswahl der Schwerpunktsportarten und dem Auswahlverfahren zu. Mit der Auswahl sind die für die Zukunft des Sports in Halle wichtigsten Sportarten und wichtigsten Vereine erfasst.***

Zustimmung uneingeschränkt 13 Vereine = 47,6 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
 Zustimmung mit Ergänzungen 11 Vereine = 23,59 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
 Ablehnung 21 Vereine = 27,89 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 13 Verein/e = 24,05 %: Die Konzentration auf Schwerpunktsportarten ist richtig, es muss aber ein angemessenes Verhältnis zum Breitensport hergestellt werden.
- 5 Verein/e = 4,75 %: Vereine, die Nachwuchsarbeit mit dem Ergebnis von Einschulungen in Eliteschulen des Sports außerhalb von Halle leisten sollten gleichberechtigt gefördert werden.
- 5 Verein/e = 7,73 %: Die Orientierung an den Vorgaben des LSB ist abzulehnen, weil die einseitige Orientierung an den olympischen Sportarten nichtolympischen Sportarten unangemessen benachteiligt. Eine Nichtolympische Sportart kann für Halle aber durchaus wichtiger sein.
- 9 Verein/e = 13,9 %: Das ganz überwiegende Abstellen auf sportliche Erfolge bei der Auswahl der Schwerpunktsportarten und der am besten geförderten Vereine ist zu einseitig. Die soziale Komponente des Sports kommt zu kurz. Eine moderne Entwicklung des Sports, orientiert an dem Bedarf der Bevölkerung unter Berücksichtigung aktueller Trends wird dadurch sehr erschwert.
- 8 Verein/e = 8,47 %: Es ist nicht Aufgabe einer Stadt Olympiamedaillen zu „produzieren“. Ein Sportangebot muss dazu beitragen, dass das Leben in der Stadt attraktiv ist, um der Abwanderung entgegenzuwirken.
- 4 Verein/e = 5,49 %: Vor allem sollten Sportarten gefördert werden, die von jungen Menschen gern betrieben werden, um sie zum Hierbleiben anzuregen.
- 3 Verein/e = 2,68 %: Es sind zu viele Schwerpunktsportarten, die bei der Größe der Stadt Halle die finanziellen und materiellen Möglichkeiten überschreiten.

Wenn ein teilnehmender Verein keine Angaben zu einer vorgegebenen Aussage gemacht hat, werden in Summe (Zustimmung + Ablehnung) keine 100 % erreicht.
 Ablehnende Vereine können mehrere Argumente gegen eine vorgegebenen Aussage einbringen.

2 Sportkomplexe entwickeln

- ***Die Stadt soll ihre Mittel sowohl des Verwaltungshaushaltes als auch des Vermögenshaushaltes in Zukunft noch stärker auf die Sportstätten der Sportkomplexe und damit auf die Schwerpunktsportarten konzentrieren.***

Zustimmung uneingeschränkt 13 Vereine = 50,46 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder
Zustimmung mit Ergänzungen 6 Vereine = 5,83 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
Ablehnung 26 Vereine = 43,52 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 19 Verein/e = 21,6 %: Nicht olympischer Leistungssport, Breitensport und Freizeitsport sollen in einem angemessenen Verhältnis auch gefördert werden. Von Steuermitteln sollten alle Bürger etwas haben
- 10 Verein/e = 11,43 %: Noch mehr Konzentration auf Sportkomplexe und Schwerpunktsportarten würde dazu führen, dass die restliche Sportinfrastruktur so sehr verschleißt, dass Schließungen die Folge wären, wo heute verhältnismäßig preiswert instand gehalten werden könnte.
- 8 Verein/e = 19,67 %: Die Mittel des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes der Stadt sollten auf die Vereine mit gepachteten Sportanlagen konzentriert werden.
- 5 Verein/e = 9,41 %: Die Sportanlagen der Sportkomplexe sind nicht zeitgemäß. Sie können von der breiten Masse der Bevölkerung nicht genutzt werden. Besser wären dezentrale Multifunktionssportanlagen, entsprechend der Bedürfnissen der Wohnbevölkerung..

3 Sportstätten optimieren - Betrieb in der Zukunft

- ***Die Stadt soll die Sportstätten der Sportkomplexe betreiben. Hier sollen die Mittel zur Finanzierung von Personal- und Betriebskosten des Verwaltungshaushalts der Stadt weiterhin konzentriert werden. Die Vereine betreiben die restlichen Sportstätten. (Schulsportstätten siehe unten)***

Zustimmung uneingeschränkt 13 Vereine = 13,25 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 6 Vereine = 37,43 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 27 Vereine = 49,33 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 5 Verein/e = 35,43 %: Sportstätten sollten schrittweise in Pachtverhältnisse übergeleitet werden.
- 17 Verein/e = 35,35 %: Viele Vereine können den Betrieb von Sportstätten ohne maßgebliche Zuschüsse der Stadt nicht stemmen.
- 8 Verein/e = 8,04 %: Alle Sportstätten sollten von der Stadt betrieben werden. Die Vereine sollten ein Mitspracherecht bei der Vergabe haben.
- 12 Verein/e = 30,78 %: Es ist abzulehnen, dass sich die Stadt ihrer Verantwortung für die Sportstätten außerhalb der Sportkomplexe mehr und mehr entledigt, die Pachtvereine immer mehr belastet werden und die Mittel dem Sport verloren gehen.
- 5 Verein/e = 5 %: Sport ist Freizeit. Laufende Kosten der Sportstätten sollten durch Nutzungsentgelte finanziert werden, was auch möglich ist, wenn die Sportanlage mit dem Ziel einer Auslastung auf Grund eines attraktiven Sportangebots betrieben werden.

4 Sportstätten optimieren - Verwaltung der Schulsportstätten

- ***Schulsportstätten sollten nicht mehr vom Schulverwaltungsamt/ZGM sondern von der städtischen Sportverwaltung betrieben werden. Die dafür notwendigen Haushaltsmittel müssten dann aber auch der Sportverwaltung zugeordnet werden.***

Zustimmung uneingeschränkt 39 Vereine = 93,4 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 0 Vereine = 0 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 3 Vereine = 3,75 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

2 Verein/e = 2,45 %: Der Nutzungsgrad der Schulsportstätten ist unterschiedlich und sollte von Objekt zu Objekt behandelt werden.

Verein/e = %: Die derzeitige Verwaltung ist zufriedenstellend.

5 Sportstätten optimieren - Neubau, Sanierung

- *Die Sportstätten der Sportkomplexe sollten saniert werden und mit ergänzenden Großneubauten abgerundet werden. Die dezentral von den Vereinen betriebenen Sportstätten sollten von den Vereinen zunehmend in Eigenfinanzierung saniert werden.*

Zustimmung uneingeschränkt 8 Vereine = 7,5 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 4 Vereine = 34,22 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 34 Vereine = 58,28 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 29 Verein/e = 49,92 %: Vereine sind finanziell nicht in der Lage ohne städtische Förderung dezentrale Sportstätten zu sanieren. Höhere Beiträge würden dazu führen, dass Mitglieder austreten.
- 6 Verein/e = 6,09 %: Neubauten und eine weitere Zentralisierung von Sportstätten verursachen Folgekosten und verschlechtern die Bedingungen für das Sporttreiben insgesamt. Besser wäre es, Bestehendes zu erhalten.
- 4 Verein/e = 7,47 %: Große Sportkomplexe / Großsportanlagen lassen sich nicht kostendeckend betreiben. Keiner kann sich persönlich verantwortlich fühlen. Besser sind kleine, am Bedarf der Bevölkerung orientierte Sportanlagen, die die Vereine selbst betreiben.
- 10 Verein/e = 42,49 %: In die Planung künftiger Investitionen sollte die Stadt die Vereine im Sinne einer gemeinsamen Planung frühzeitig einbeziehen. Trotz Entlastungen für die Stadt sollten die finanziellen Regelungen für die Vereine vernünftig sein.
- 4 Verein/e = 16,91 %: Die Investitionszuschüsse für Sportbauten der Vereine müssen erhöht werden, um einen Verfall der Sportanlagen zu verhindern.

6 Sportstätten optimieren - Umwidmung, Abriss

- *Umwidmung oder Abriss stimme ich zu, wenn kein Verein gefunden wird, der die Sportanlage in eigenen Verwaltung nimmt.*

Zustimmung uneingeschränkt 17 Vereine = 47,28 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 2 Vereine = 1,03 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 24 Vereine = 45,84 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 26 Verein/e = 46,87 %: Solange der Bedarf der Vereine an Nutzungszeiten besteht, dürfen Sportanlagen nicht entwidmet oder abgerissen werden.

7 Sportstätten optimieren - Nutzungsgebühren ja/nein/wie hoch?

- ***Die Nutzung der von der städtischen Sportverwaltung betriebenen Sportstätten soll auch in Zukunft für die Vereine kostenfrei bleiben. Etwas anderes kann gelten, wenn die Strukturen sich ändern und sicher gestellt ist, dass Mieten der Vereine dem Sport zugute kommen.***

Zustimmung uneingeschränkt 19 Vereine = 27,9 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 4 Vereine = 4,95 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 23 Vereine = 67,15 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 2 Verein/e = 2,86 %: Sportstätten sollten von der Stadt in Pachtverhältnisse mit den Vereinen überführt werden.
- 19 Verein/e = 62,17 %: Moderate Nutzungsgebühren, wenn diese dem Sport rechtssicher wieder zufließen.
- 6 Verein/e = 5,04 %: Was nichts kostet ist nichts wert. Nutzungsgebühren sollten eingeführt werden.
- 4 Verein/e = 35,43 %: Kostenfreie Nutzung für Athleten der BIStp., LLZ., LLStp. und Kaderathleten.
- 4 Verein/e = 34,86 %: Überführung in Nutzungsverträge, wenn die Sportanlagen technisch einwandfrei und sauber sind.
- 6 Verein/e = 38,3 %: moderate Preisgestaltung für die Bäder ab 2013, Nutzungszeiten wie vor der Übernahme durch privaten Betreiber, Differenzierung nach Leistungssport, Kinder- Jugendsport, Reha- Behindertensport, Vereinsschwimmen, Präventionssport.

8 Sportverwaltung optimieren - Strukturen

- ***Die jetzige Verwaltung der Sportanlagen und der Haushaltsmittel der Stadt hat sich bewährt. Zu verbessern gibt es immer was. Dafür bedarf es keiner Veränderung der Strukturen.***

Zustimmung uneingeschränkt 12 Vereine = 11,06 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder
 Zustimmung mit Ergänzungen 4 Vereine = 3,75 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
 Ablehnung 27 Vereine = 77,63 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 2 Verein/e = 1,07 %: Mittel sollten weniger konsumtiv und mehr investiv ausgegeben werden. Einsparungen im konsumtiven Bereich müssen rechtssicher dem Sport investiv wieder zugute kommen.
- 1 Verein/e = 0,54 %: Veränderungen sind zwar denkbar, das Vertrauen ist aber nicht groß, dass diese sich gut für die Vereine erweisen werden.
- 3 Verein/e = 4,85 %: Die Verwaltungsstrukturen haben sich zwar bewährt. Die Vereine und der SSB müssten aber mehr Verantwortung übernehmen.
- 8 Verein/e = 9,77 %: Die Materie ist kompliziert und muss gründlich und ausführlich unter Beteiligung der Vereine durchdacht werden (Workshop).
- 2 Verein/e = 1,03 %: Die städtische Verwaltung sollte dezentralisiert werden (Sportstättenleiter mit eigenem Budget und mehr Verantwortung). Einige Aufgaben könnten die Vereine kostengünstiger als Fremdfirmen übernehmen.
- 6 Verein/e = 18,91 %: Ein Teil der Mittel des Vermögens- und Verwaltungshaushalts sollte von einer Sport GmbH mit abgesteckten Verantwortungsrahmen für den Sport verwendet werden.
- 2 Verein/e = 2,45 %: Gegenwärtig werden Mittel nicht sparsam eingesetzt, weil die Vereine keinen Anreiz haben zu sparen. Mehr Eigenengagement sollte mit mehr Förderung belohnt werden.
- 2 Verein/e = 1,07 %: Die Öffentliche Verwaltung ist zu schwerfällig und wenig flexibel. Der SSB könnte die Funktion übernehmen.
- 11 Verein/e = 43,79 %: Gemessen am jetzigen Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Stadt, gekoppelt mit einer vertraglichen Sicherung zugunsten des Sports, sollten Verschiebungen vorgenommen werden. Dabei müssen die finanziellen Möglichkeiten der Vereine und der Charakter der Sportausübung Berücksichtigung finden.

9 Sportverwaltung optimieren - Förder- und Begünstigungspraxis

- *Ich bin mit der gegenwärtigen Förder- und Begünstigungspraxis der Stadt zufrieden. Diese basiert auf Traditionen.*

Zustimmung uneingeschränkt 7 Vereine = 6,6 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 4 Vereine = 34,38 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 34 Vereine = 57,94 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 12 Verein/e = 13,74 %: Vereine, die sportkulturelle und soziale Leistungen bringen, müssen die Chance haben, gerecht gefördert zu werden.
- 9 Verein/e = 12,16 %: Im Vergleich der Ausgaben der Stadt für Pflichtausgaben wird der Sport trotz seiner großen Bedeutung für das soziale Gleichgewicht in der Stadt benachteiligt. Das muss korrigiert werden.
- 2 Verein/e = 0,61 %: Der Leistungsgedanke steht zu sehr im Mittelpunkt. BLStp., LLZ und LLStp. werden überproportional gefördert. Die soziale Komponente des Sports wird bei der Förderung außer Acht gelassen.
- 2 Verein/e = 1,96 %: Vereine, die delegieren, müssen in Zukunft stärker gefördert werden (Delegierungen müssen belohnt werden).
- 3 Verein/e = 3,92 %: Junge Vereine, die nicht über gewachsene Kontakte zu den Institutionen, die Förderungen und Begünstigungen verwalten, verfügen werden stark benachteiligt. Das wirkt sich mangelhaft auf die Attraktivität des Sportangebots in Halle aus.
- 5 Verein/e = 4,15 %: Die Förderung nach dem Gießkannenprinzip ist abzulehnen. Es sollte ein echter Bedarf ermittelt werden, nach dem dann gefördert werden sollte.
- 15 Verein/e = 59,52 %: Förderungen sollten auf Grundlage klarer Kriterien pauschal ausgezahlt werden.
- 6 Verein/e = 48,52 %: Projektförderungen sollten für Nachhaltigkeit längerfristig fixiert werden.
- 6 Verein/e = 47,23 %: Es sollte zu einer Vereinbarung zwischen Stadt, SSB und ARGE zur kommunale Arbeit im Sport kommen.
- 6 Verein/e = 19,53 %: Im Vergleich zu der Kulturförderung wird der Sport im zu geringen Maße gefördert. Die Bevölkerung nutzt im wesentlich größerem Maße die sportlichen Möglichkeiten der Stadt Halle.

10 Gleichstellung von Männern und Frauen herstellen

- ***Es gibt in Halle, bezogen auf die sportlichen Interessen der Frauen und Mädchen nach der Pubertät, ein gutes Sportstättenangebot. Es muss nicht verbessert oder erweitert werden. Das weniger Frauen als Männer organisiert Sport treiben, liegt an den Vereinen.***

Zustimmung uneingeschränkt 18 Vereine = 19,3 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 1 Vereine = 0,84 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 5 Vereine = 5,11 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 6 Verein/e = 5,95 %: Auch das Interesse der Mädchen außerhalb des Wettkampfsports sollte stärker berücksichtigt werden.

11 Behindertensport fördern

- ***Es gibt in Halle, bezogen auf die sportlichen Interessen von Menschen mit Behinderung*, ein gutes Sportstättenangebot. Es muss nicht verbessert oder erweitert werden. Das im Verhältnis zum Anteil der Behinderten in Halle relativ wenig Behinderte organisierten Sport treiben, liegt an den Vereinen.***

Zustimmung uneingeschränkt 27 Vereine = 74,52 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Zustimmung mit Ergänzungen 2 Vereine = 1,32 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Ablehnung 9 Vereine = 11,4 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 8 Verein/e = 7,79 %: Man sollte nicht pauschal entscheiden sondern Mittelverwendungen am tatsächlichen Bedarf behinderter Sportler ausrichten.
- 2 Verein/e = 6,47 %: Es gibt in der Stadt Halle keine Sportstätten, die den Attributen Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit zugeordnet werden kann. Von der Stadt Halle werden demographische Entwicklungen und die damit einhergehenden Behinderungen ausgeblendet. Es existieren keine städtischen gantägig nutzbaren Sportstätten, die diese Erkrankungen und Behinderungen der „Älteren“ berücksichtigen

* Zu beachten ist dabei, dass ab einem bestimmten Alter fast jeder Mensch von Handicaps betroffen ist, auch wenn keine offizielle Anerkennung beantragt wurde.

12 Sportmarketing einführen

- ***Wenn der Sport in Zukunft besser abschneiden will, braucht er ein vereinsübergreifendes, am städtischen Interesse orientiertes Sportmarketing.***

Zustimmung uneingeschränkt 21 Vereine = 61,85 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
Zustimmung mit Ergänzungen 5 Vereine = 15,68 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.
Ablehnung 16 Vereine = 15,21 % bezogen auf die vom Verein vertretenen Mitglieder.

- 5 Verein/e = 45,75 %: Einzige Agentur für das Sportmarketing der Stadt sollte die HSM GmbH, mit einem geschlossenen Sponsorenpool, sein, deren Anteilseigner die Stadt, der SV Halle, der USV und der SSB sein sollten.

Aussagen der ergänzenden oder ablehnenden Vereine:

- 9 Verein/e = 8,96 %: Neben dem städtischen Interesse muss ein vereinsübergreifendes Sportmarketing auch den Interessen der Vereine dienen.
- 8 Verein/e = 6,56 %: Vereinsübergreifendes Sportmarketing verbraucht Mittel, die die Vereine besser einsetzen können.
- 7 Verein/e = 7,72 %: Jeder Verein sollte für seine Zielgruppen werben und eigenes Marketing betreiben.